Der Aufgabler von Bern

Von Claudia Salzmann. Aktualisiert am 28.11.2012

Das Buch «Aufgabeln in Bern» war ein Kassenschlager. Nun ist die zweite Version des Gastrobuches erschienen. Bernerzeitung.ch hat den Autoren Hans-Rudolf Matscher getroffen.

Region

17:15 Ein Verletzter nach Unfall in A8-Tunnel

16:24 Passanten stoppen Räuber

15:37 Weiterer Anlauf für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes

14:58 Harry John wird erster Direktor der neuen BE! Tourismus AG

14:30 Berner Spar-Budget nach 13-stündiger Debatte unter Dach

14:27 Der Aufgabler von Bern

1/6 Der 71-jährige Autor Hans-Rudolf Matscher hat die zweite Version seines Gastrobuches «Aufgabeln in Bern» publiziert.
Bild: Claudia Salzmann

An der Rathausgasse im obersten Stock auf dem Fenstersims steht ein Strassenschild: Darauf steht «Rue Matscher». Hier wohnt und schreibt Hans-Ruedolf Matscher, der Autor von «Aufgabeln in Bern». Jetzt ist er aber gerade nicht daheim, sondern vis-à-vis im Café «Blue Cat». Hier kennt man ihn mit Namen und Bestellwunsch. Sowieso ist die untere Altstadt sein Dorf: Bei der Zigarettenpause grüsst er die vorbeilaufende Karin, eine Hutdesignerin, und wechselt ein paar Worte mit dem Postboten. Doch werde er auch oft von Passanten auf sein Buch angesprochen.

Wieder drinnen im Café stehen sein bestelltes Brioche und der kaltgewordene Espresso unberührt auf dem Tisch. Der 71-Jährige hat alles um sich vergessen und erzählt wie es zum Buch kam. «Schon komisch, muss ein Zürcher den Bernern ihre Beizen erklären. Aber das ist halt nun so», erzählt Matscher. Sein Buch sei kein Essführer wie Gault Millau oder Michelin. Es sei eine ganz subjektive Auswahl – die Matscher-Auswahl – aus den rund 180 Berner Restaurants. «Ich glaube nicht, dass man die Qualität eines Koches an einer einzigen Sauce oder einem Gericht messen kann», meint Matscher. Er setzt auf Subjektivität.

Artikel zum Thema

In diesen Restaurants arbeiten die besten Köche der Region

Newcomer und Altmeister in Bern und Region

Teilen und kommentieren

Wechseln 0 0 0

Tweet

Stichworte

Urban life

Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

Google-Anzeigen

Promouvez votre site Web

Touchez plus de gens avec AdWords. Diffusez vos publicités avec Google
www.adwords-starthilfe.ch

Essen Online bestellen

Kurier in Ihrer Regio wählen. Direkt bestellen und geniessen!
eat.ch/EssenBestellen

Teilen und kommentieren

Ihre bernerzeitung.ch

bernerzeitung.ch als Startseite
Machen Sie bernerzeitung.ch zu Ihrer Startseite.

Newsletter
Wählen Sie, wann der Newsletter an Ihre Mail-Adresse geliefert werden soll.

RSS-Feeds
Abonnieren Sie die Schlagzeilen von bernerzeitung.ch

bernerzeitung.ch auf facebook.com
Werden Sie ein Freund / eine Freundin von bernerzeitung.ch

Twitter-Feed
Folgen Sie bernerzeitung.ch auf twitter.com

SINGLES SUCHEN SIE WERBUNG

Starten Sie jetzt Ihre Partnersuche und finden Sie einen Partner, der wirklich zu Ihnen passt!

Partner

Wechseln 0 0 0
Tweet

Berner Gastroszene im Wandel

Seit jeher spielen Restaurants eine wichtige Rolle in seinem Leben. «Beizen inspirieren mich einfach», versucht er seine Leidenschaft zu erklären. Zwei Mal pro Woche geht er auswärts essen, drei Mal etwas trinken und die meisten Wirte kennt er persönlich. «Manche wurden nach der ersten Version meine Freunde», erklärt er.

Die Berner Gastroszene sei im Wandel. «Ich hatte schon beim ersten Buch das Gefühl, nie fertig zu werden», meint er. In der zweiten Version sind sämtliche Texte überarbeitet, die Fotos stammen von Marius Kaufmann und einige der Gastro-Neulinge sind neu aufgenommen. «Alle kann man nicht haben, irgendwann ist Schluss.» Was sich auch verändert habe, seien die Preise: «Still und leise haben sie sich in den letzten zwei Jahren um 20 Prozent erhöht».

Wichtiges Drumherum

Seine Texte liefern neben den Preisen und der Lokalbeschreibung vor allem Hintergrundgeschichten. Zum Beispiel beim «Commerce», Matschers Lieblingsadresse fürs Mittagessen: Man sieht die Augen des kleinen Sohns der Wirte vor sich und trauert ein wenig um Quasimodo, dem gestorbenen Scheibenputzerwels aus dem Aquarium.

«Kulinarisch gefällt mir auch das Länggassquartier mit dem ‹Piaza-Feeling›», erklärt er. Er fand hier 1979 sein erstes Büro, als er noch als Werbetexter tätig war. Doch auch von der Lorraine schwärmt er: «Sie war oder ist alternativ, anders und ein bisschen kaputt. Ich arbeitete oft unter den Kastanienbäumen beim Handwerker-Stübli. Als es schloss, war ich wirklich traurig», erinnert sich der Nostalgiker. Wenigstens sei aus dem ehemaligen Weinbar Mythos wieder etwas Anständiges geworden: Der Wartsaal.

(Bernerzeitung.ch/Newsnet)

Erstellt: 28.11.2012, 14:28 Uhr

NEWS BY WWW.BERN-OST.CH

- **Worber Gemeindepräsident Niklaus Gfeller: "Fahrplan klar"**
- **Münsingen: Tankstellen-Shop Moser wird geschlossen**

Umfrage

Mögen Sie Märchen?

- Ja
- Nein
- Geht so

Abstimmen

WEITERBILDUNG WERBUNG

Finden Sie die passende Weiterbildung
Leadership, Coaching, Verkauf, Excel, Englisch

Der BZ-Leserblog

Lesen Sie alle publizierten Leserbriefe. Und veröffentlichen Sie Ihre eigenen Kommentare dazu.
Jetzt kommentieren